



ANLAGE BAUBESCHREIBUNG

FOYER / TREPPENHAUS

Das Foyer ist Dreh- und Angelpunkt des Gebäudes. Hier befinden sich erdgeschossig sowohl der Haupteingang, als auch der Nebeneingang des Gebäudes. Das Foyer weitet sich auf zum Treppenhaus und umfasst alle Geschosse. Es befindet sich zentral im



Berührungspunkt zwischen Dienstbereich und Lehrsaalbereich des Gebäudes. Die skulpturale Treppe vermittelt zwischen den unterschiedlichen Geschosshöhen und Geschossanzahlen der beiden Gebäudeteile.

Sowohl im Norden, als auch im Süden ist das Foyer mit Treppenhaus über alle Geschosse durch eine Pfosten-Riegel-Fassade belichtet. Es besteht dadurch stets eine Sichtbeziehung zwischen Foyer und einem der beiden Innenhöfe. Zusätzliches Licht fällt von oben durch zwölf Oberlichter über das großzügige Treppenauge ins Gebäudeinnere. Eines der Oberlichter dient der Rauch- und Wärmeableitung im Brandfall.

TECHNISCHE ANGABEN

Das Funktions- und Dienstgebäude ist in Stahlbetonskelettbauweise errichtet. Wände und Decken werden gespachtelt und weiß gestrichen. Auch die Treppenhäufige sind aus Stahlbeton erstellt. Ihre Oberfläche wird mit dunklem Steinzeug belegt, die Unterseite ebenso gespachtelt und weiß gestrichen. Die Geländer sind aus geschlossenen Stahlblechen und sollen eine Lackierung erhalten. Zur Vorbereitung auf die Kunst am Bau erhalten sie vorab nur eine weiße Grundierung. Der Handlauf der Treppe wird als ein Edelstahlrohr ausgeführt



Die Nutzlast der Decken beträgt für das Lehrsaalgebäude $5,0 \text{ kN/m}^2$, für das Dienstgebäude $2,0 \text{ kN/m}^2$. Die zulässige Belastung der Decken durch Abhängungen von Objekten ist von einem Tragwerksplaner zu berechnen.

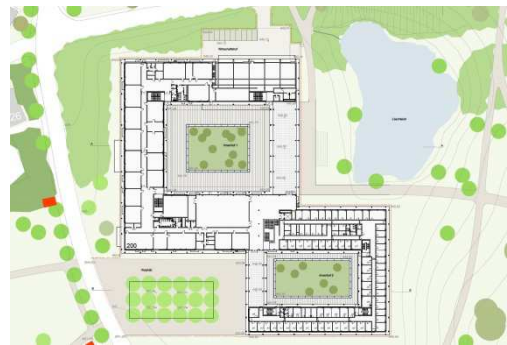
Aus Gründen des Brandschutzes dürfen nur nicht brennbare Materialien im Foyer installiert werden.

Es wird einen Anschluss für Elektro und Datenkabel zentral im Feld der Oberlichter vorgesehen. Ein Bodentank wird unter einem Treppenlauf mit einem Elektroanschluss vorgerichtet (siehe Darstellung in den anliegenden Planunterlagen). Weitere Medien, insbesondere ein Wasseranschluss, sind nicht vorgesehen.

Da eine Fußbodenheizung im Foyer verbaut ist, dürfen keine Objekte über Schrauben o. ä. mit dem Fußboden verbunden werden.

AUSSENRAUM

Mögliche Standorte für Kunst am Bau im Außenraum sind in den Anlagen der Auslobung markiert. Sie beschränken sich auf den Vorplatz vor dem Haupteingang im Südwesten des Funktions- und Dienstgebäudes, den Innenhof 1 im Lehrsaalbereich und



den Innenhof 2 im Dienstgebäude. Beide Innenhöfe sind über großzügige Durchgänge im EG bzw. EG und 1. OG mit dem Außenraum verbunden.

Alle Standorte, insbesondere allerdings die Innenhöfe, werden durch die Fassade des Gebäudes geprägt - eine helle Sichtbetonkonstruktion, die ähnlich einem Regal vor der dunkelgrauen Fassade steht.

Die drei möglichen Standorte unterscheiden sich in ihrer Öffentlichkeit: Während der Vorplatz auch aus anderen Bereichen der Liegenschaft einsehbar ist, sind die beiden Innenhöfe fast ausschließlich durch die jeweiligen Nutzer des Gebäudes wahrnehmbar. Das Dienstgebäude hat naturgemäß einen kleineren Nutzerkreis als der Lehrsaalbereich mit den ständig wechselnden Teilnehmern.



TECHNISCHE ANGABEN

Der Vorplatz von Gebäude 200 soll als Gussasphaltdecke mit Splittabstreuung ausgeführt werden; im Bereich des Baumrasters wird der Vorplatz als wassergebundene Decke mit gleicher Splittabstreuung realisiert.

Der Innenhof 2 des als Dienstgebäude genutzten Teils des Neubaus wird nur in den Randbereichen mit Natursteinpflaster befestigt, um notwendige Reinigungs- und Wartungsarbeiten an der Fassade durchführen zu können; die Befestigung im Innenhof 1 des als Lehrsaalgebäude genutzten Teils des Neubaus fällt etwas breiter aus, da sich hier in der Fassade der Aula große Glastüren befinden, die sich zum Innenhof hin öffnen, und der Hof somit in Veranstaltungspausen als Aufenthaltsbereich genutzt werden kann.

Beide Innenhöfe erhalten große Pflanzflächen mit bodendeckender, leicht zu pflegender Pflanzung und kleinkronigen Bäumen.

Im Außenraum ist kein Wasser-/Abwasseranschluss für Kunst am Bau vorgesehen. Planung und Kosten für eventuell erforderliche Elektroanschlüsse müssen im Rahmen der Kunst am Bau berücksichtigt werden